

# Die Sammlung Uhlmann

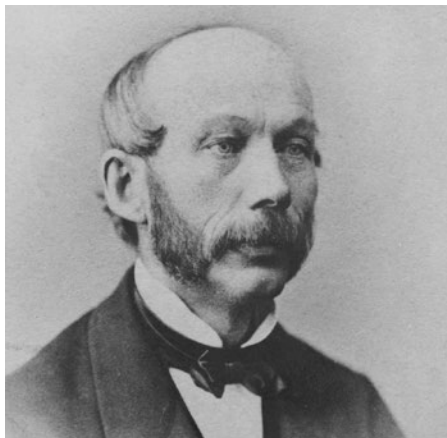
Das Naturhistorische Museum beherbergt die älteste archäozoologische Sammlung der Welt.



Pedantisch genau geordnete Wildschweinzähne der Uhlmann-Sammlung

**Der Naturforscher und Arzt Johann Uhlmann sammelte im 19. Jahrhundert über 6000 Tierknochen aus jungsteinzeitlichen Pfahlbauten. Die Sammlung hat nicht nur einen Forschungszweig mitbegründet – sie zeigt auch, was Pfahlbauer gegessen haben.**

Es war seine Krankheit, die Johann Uhlmann zu einem Forschungspionier machte. Schon während seines Medizinstudiums zog sich der Arzt, Naturforscher und Sammler eine Tuberkuloseerkrankung zu. An deren Spätfolgen starb er 1882 als 62-Jähriger in Münchenbuchsee – dort, wo er Zeit seines Lebens wohnte. Unter dem ständigen Eindruck der in Schüben verlaufenden Krankheit und der eigenen Vergänglichkeit, begann er sich bereits in jungen Jahren auf langen Erholungsspaziergängen mit allen Formen der Naturbetrachtung zu beschäftigen. Neben dem Pflanzen- und Pilzstudium und esoterisch-mystischen Traumdeutungen hatte es ihm ab etwa 1850 insbesondere die damals neue Fachrichtung der Archäologie angetan. Gemeinsam mit einem Freund begann er in dieser Zeit mit dem Aufsammeln archäologischer Objekte an den Ufern des Moossees. Besonderes Augenmerk richtete er dabei auf die Tierknochenfunde, Überreste von Haus- und Wildtieren, welche die jungsteinzeitlichen Bewohner der Seeufersiedlungen gejagt und geschlachtet hatten. Sie erhalten sich bis heute besonders gut im torfigen Untergrund der Seeufer. Zeitgenössische andere Sammler



Johann Uhlmann (1820-1882)

plünderten in der Regel die damals neuentdeckten Seeufersiedlungen vor allem wegen des Verkaufswertes der prähistorischen Gegenstände. Nicht so Uhlmann, der detailliert Buch führte über die Beschaffenheit, Fundsituation und Anzahl der Objekte. Er suchte Kontakt zu namhaften Altertumsforschern und war sich auch nicht zu schade, im Selbststudium Grundkenntnisse in Archäologie und vergleichender Morphologie zu erwerben. Daraus resultierte, dass er bereits 1857 seine Betrachtungen und Gedanken zu den zahlreichen aufgefundenen Tierknochen aus dem Moossee in einem ersten Aufsatz veröffentlichte. Diese interdisziplinäre und vernetzte Arbeitsweise, die heute jedem Studenten der Ur- und Frühgeschichte nahegelegt wird, war Mitte des 19. Jahrhunderts ihrer Zeit weit voraus.

## Fünf Tage vor dem Tod in den Bürgerstand erhoben – vergebens

In drei Lebensjahrzehnten legte Uhlmann eine sehr gut dokumentierte Sammlung von über 6000 prähistorischen Säugetier-, Vogel- und Fischknochen an. Ein handschriftlicher Katalog, der alle relevanten zoologischen Bestimmungen der Funde enthält, sowie ein Studienbuch mit wissenschaftlicher Korrespondenz und vergleichenden Betrachtungen der Tier-

welt aus den verschiedenen Seeufersiedlungen der Schweiz liegen dazu ebenfalls vor. Die Dokumente sind in der Bürgerbibliothek im Nachlass von Johann Uhlmann einzusehen. Sie bezeugen eindrücklich die Akribie und Hingabe, die der Seiteneinsteiger seiner grossen Leidenschaft zukommen liess.

Hierin liegt auch die grosse historische Bedeutung, die das Lebenswerk Johann Uhlmanns für uns heute hat: nämlich die Kombination von umfangreicher Tierknochen-Sammlung und bestechend genauer historischer Dokumentation der Funde. Die Wichtigkeit der Sammlung und des Schriftwerks Johann Uhlmanns wurde so auch relativ früh in Wissenschafts- und Museumskreisen erkannt. Daher entschloss sich die Museumskommission des Naturhistorischen Museum, beides nach seinem Tod zu erwerben. Ursprünglich spekulierte man wohl auf die kostenlose Überlassung des Nachlasses, hatte man ihn doch noch fünf Tage vor seinem Tod in den Bürgerstand erhoben. Uhlmann hatte seine Sammlung jedoch schon zwei Jahre zuvor testamentarisch der bernischen evangelischen Gesellschaft vermacht. Von dieser musste sie die Museumskommission nun für den Betrag von 3000 Franken zurückkaufen. Die Summe entsprach etwa vier Jahreslöhnen eines Fabrikarbeiters!



André Rehazek und die historisch einmalige Sammlung im Depot

## Die Uhlmann-Sammlung wurde an der Weltausstellung in Paris präsentiert

Seit 1883 befindet sich die Sammlung gut aufgehoben und geschützt in den klimatisierten Sammlungsräumen des Naturhistorischen Museums und ist vor einem Verfall langfristig geschützt. Sie ist heute ein historischer Meilenstein in der internationalen Pfahlbauforschung und markiert auch den Beginn einer weltweit ganz neuen archäologischen Fachrichtung: der Archäozoologie. Ebenfalls absolut einzigartig: Seit 130 Jahren ist die Archäozoologie am Naturhistorischen Museum Bern etabliert. Momentan arbeitet neben mir auf diesem Gebiet der Kurator Marc Nussbaumer.

Anhand der Tierknochen aus der Uhlmann-Sammlung war es erstmals möglich, die Ernährung der Pfahlbauer zu rekonstruieren und etwas über die verschiedenen Haus- und Wildtiere jener Zeit auszusagen. Dies war im gesellschaftlichen Umfeld der Entstehung des Schweizer Nationalstaates und der Rückbesinnung auf ein schweizerisches Urvolk ein wichtiges Detail. So ist es auch zu erklären, dass mehrere Tierknochen aus der Uhlmann-Sammlung 1867 im Schweizer Pavillon der Weltausstellung in Paris einer staunenden Öffentlichkeit präsentiert wurden.

André Rehazek, Bilder: Lisa Schäublin/ZVG